

### **"Raised on the third day"**

(1Cor 15/1-8,11; Lk 224/13-35)

"The morning early on the third day, when the stone was still lying on the grave..." so we sing in an Easter song. It takes up a formulation from an ancient creed. In the 2nd reading of The Easter Monday we can read it. Jesus "was raised on the third day, according to the Scriptures." Also among the disciples of Emmaus is mentioned the third day, when one of them says, "But we had hoped that he would be the one who would redeem Israel. And today is the third day since this happened."

This DATE seems important to the Eastern generation. But does it have anything to say to us today? It is a theological date. It occurs about 30 times in the Old Testament. After three days, God makes a covenant with his people Israel on Mount Sinai. (Ex 19/11.16) **The prophet Jonah is spit out of the belly of the fish after the same period of time (Jon 2/1), in which Jesus sees his fate imagined (Mt 12/40).** In these biblical passages and the later interpretation, the third day always stands for a turning point for the better. He does not deny that there is need, but confesses that it is limited. For the third day is the time of salvation. An old Jewish interpretation of scripture teaches: "Never does God leave the righteous in need for more than three days". On the third day, God intervenes and turns the need. He saves from danger and creates salvation. That is why the third day is also the target of human hope for divine help. If, on the other hand, Martha of Lazarus confesses that he has been lying in the tomb for four days, then she wants to testify in the face of death in the face of death (Jn 11/39).

One could also understand the three days as a historically concrete indication of the time. It says that the first Eastern eras saw and experienced Jesus alive three days after his crucifixion. This means, however, that God has reversed the course of the world. On this historically determinable day it becomes clear that death no longer speaks the last word. God has not left the world. You can check this concretely at the Easter event, so you can establish your personal belief on a historical date. Perhaps in our lives we also have such concrete days when our lives have turned for the better and which are therefore so valuable and expensive for us? For us Christians, the third day after the crucifixion of Jesus is now holy from the beginning. For it is in him that it becomes comprehensible that this world is truly close to God's heart. At that time, he showed this in the crucified way – and thus gave us all hope that our needs would not last forever. Perhaps the examination of the coronavirus will make us aware that we are looking for Him anew like the Eastern eras who not only saw, but above all believed. For us, too, there will be that third day of salvation, which we have since confessed to Jesus.

But we must not stop. The Emmaus disciples rush back. Jesus asks the disciples to go to Galilee first. They must not stay there either. They are to proclaim his resurrection in their homeland on his behalf, but then go quickly into all the world and bring Jesus to the people of all peoples – but to this day. This is the task for us: face him. Let us try to live this good news and keep saying it. Let us believe that God loves people and has appointed us all for eternal life. This faith may fill us with joy and confidence, but above all it must encourage us to contribute ours so that the life-affirming order of God changes more and more our reality of life. When we celebrate Easter, we confess that Jesus Christ has conquered death. We may hope that we too, are connected with Him, can triumph over injustice and wickedness, sickness, and eternal death.

I wish this faith to all of us in the coming weeks of preparation for the THIRD Day, the celebration of the Resurrection. That is why every Sunday is sacred to us!

God's blessing and a graceful Easter wishes you all.

Msgr. Willibald Steiner, Ecclesiastical Assistant

### **„Auferweckt am dritten Tag“**

(1Kor 15/1-8,11; Lk 224/13-35)

„Des morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag...“ so singen wir in einem österlichen Lied. Es greift eine Formulierung aus einem uralten Glaubensbekenntnis auf. In der 2. Lesung des Ostermontages können wir es nachlesen. Jesus „ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift“. Auch bei den Emmausjüngern wird der dritte Tag erwähnt, wenn einer von ihnen sagt: „Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist.“

Dieses DATUM scheint den Osterzeugen wichtig. Hat es aber uns heute etwas zu sagen? Es ist ein theologisches Datum. Es kommt rund 30 Mal im Alten Testament vor. Nach drei Tagen schließt Gott am Berg Sinai den Bund mit seinem Volk Israel. (Ex 19/11.16) Der Prophet Jona wird nach derselben Zeitspanne aus dem Bauch des Fisches ausgespuckt (Jon 2/1), worin Jesus sein Schicksal vorgebildet sieht (Mt 12/40). In diesen Bibelstellen und der späteren Auslegung steht der dritte Tag immer für eine Wende zum Besseren. Er leugnet nicht, dass es Not gibt, bekennt aber, dass sie begrenzt ist. Denn der dritte Tag ist der Zeitpunkt der Rettung. Eine alte jüdische Schriftauslegung lehrt: „Niemals lässt Gott die Gerechten länger als drei Tage in Not“. Am dritten Tag greift Gott ein und wendet die Not. Er errettet aus der Gefahr und schafft Heil. Deswegen ist der dritte Tag auch Zielpunkt der menschlichen Hoffnung auf göttliche Hilfe. Wenn umgekehrt Martha von Lazarus bekennt, er lieg schon vier Tage im Grab, dann will sie damit die absolute menschliche Hoffnungslosigkeit im Angesicht des Todes aussagen im Angesicht des Todes aussagen (Joh 11/39).

Man könnte auch die drei Tage als historisch konkrete Zeitangabe verstehen. Sie besagt, dass die ersten Osterzeugen Jesus drei Tage nach seiner Kreuzigung lebendig gesehen haben und erfahren haben. Das bedeutet aber, dass Gott in die Geschichte, den Lauf der Welt umgekehrt hat. An diesem geschichtlich bestimmbar Tag wird deutlich, dass der Tod nicht mehr das letzte Wort spricht. Gott hat die Welt nicht verlassen. Man kann das konkret am Osterereignis nachprüfen, man kann also den persönlichen Glauben an einem historischen Datum festmachen. Vielleicht haben wir in unserem Leben auch solche konkreten Tage, an denen sich unser Leben zum Guten gewendet hat und die uns deshalb so wertvoll und teuer sind? Uns Christen ist nun der dritte Tag nach der Kreuzigung Jesu von Anfang an heilig. Denn an ihm wird fassbar, dass diese Welt Gott wirklich am Herzen liegt. Das hat er damals am Gekreuzigten unüberbietbar gezeigt – und uns allen damit Hoffnung gegeben, dass auch unsere Nöte nicht ewig dauern. Vielleicht will uns die Prüfung durch das Coronavirus aufmerksam machen, dass wir aufs Neue IHN suchen wie die Osterzeugen, die nicht nur sahen, sondern vor allem glaubten. Auch für uns wird es jenen dritten Tag der Rettung geben, den wir seither für Jesus bekennen.

Aber: Wir dürfen nicht stehen bleiben. Die Emmausjünger eilen zurück. Jesus fordert die Jünger auf zuerst mal nach Galiläa zu gehen. Auch dort dürfen sie nicht bleiben. Sie sollen in seinem Auftrag seine Auferstehung in ihrer Heimat verkünden, dann aber schleunigst in alle Welt gehen und Jesus den Menschen aller Völker bringen – das aber bis heute. Dies ist der Auftrag an uns: Stellen wir uns ihm. Versuchen wir diese frohe Botschaft zu leben und weiterzusagen. Glauben wir daran, dass Gott die Menschen liebt und uns alle für das ewige Leben bestimmt hat. Dieser Glaube darf uns mit Freude und Zuversicht erfüllen, vor allem aber muss er uns dazu ermutigen, das Unsrige beizutragen, damit die lebensbejahende Ordnung Gottes immer mehr unsere Lebensrealität verändert. Wenn wir dann Ostern feiern werden, dann bekennen wir doch: Jesus Christus hat den Tod besiegt. Wir dürfen hoffen, dass auch wir, verbunden mit ihm, siegen können über Ungerechtigkeit und Bosheit, Krankheit und den ewigen Tod. Diesen Glauben wünsche ich uns allen in den kommenden Wochen der Vorbereitung auf den DRITTEN Tag, die Feier der Auferstehung. Deswegen ist uns jeder Sonntag auch heilig!

Gottes Segen und ein gnadenvollen Osterfest wünsch Euch allen euer.

Msgr. Willibald Steiner, Ecclesiastical Assistant